

Sehr geehrte Frau Stark,

herzlichen Dank für Ihre Mail an Oberbürgermeister Schuchardt vom 05. Februar, um deren Beantwortung er mich bat.

Wie es der Oberbürgermeister bei der Übergabe der Petition unterstrich, freut und beeindruckt es uns sehr, wie viele Menschen sich für die Weiterexistenz einer Kabarettbühne in Würzburg einsetzen. Dieser Einsatz für ein wichtiges Kulturangebot verdient höchsten Respekt.

Wie viele Freund:innen des Kabarett und des Bockshorn hat auch uns der recht kurzfristige Entschluss von Matthias Repiscus, das wunderbare Bockshorn zum Ende 2023 zu schließen, überrascht. Ohne Frage geht damit eine Ära zu Ende und wir sind Herrn Repiscus und seiner Frau sehr dankbar, dass sie durch ihre Arbeit Würzburg auch überregional zu einem wichtigen Kabarettstandort entwickelt haben. Insofern ist dieser Schritt für Würzburg ein großer Verlust. Allein aus Altersgründen ist der Entschluss zur Aufgabe des Bockshorn nachvollziehbar. Ein zweiter Grund, so teilten sie mir mit, sind die immer größeren Herausforderungen, solch eine Bühne wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben.

Da Sie Herrn Repiscus und seine Arbeit kennen, wissen Sie, dass er seit Jahrzehnten mit ganzem Einsatz für das Kabarett gelebt hat, vor allem als Regisseur zahlreiche Kabarettisten in ihrer künstlerischen Entwicklung mehr als nur unterstützt hat und zugleich dank der tatkräftigen Unterstützung seiner Ehefrau erfolgreich das Bockshorn betrieb. So groß der Verlust für die Kulturstadt Würzburg auch ist, wir müssen dankbar zur Kenntnis nehmen, dass hier selbstbestimmt ein herausragendes berufliches Lebenswerk seinen wohlverdienten Abschluss gefunden hat.

Leider gibt es niemanden in Würzburg, der diese Ära fortsetzen könnte. Wie Sie hätte auch ich mir gewünscht, das Bockshorn könnte als Kabarettbühne fortgeführt werden. Obwohl Herr Repiscus uns einen interessierten Nachmieter vorgeschlagen hatte, der unter anderem auch Kabarett veranstalten würde. Dieser hatte, ebenso wie andere Interessenten, die Möglichkeit, im Rahmen einer offenen und transparenten Ausschreibung, ein Konzept einzureichen. Im Wettbewerb mit anderen Interessenten hatten wir dann sogar mehrere, die in ihren Konzepten angaben, neben anderen Sparten künftig auch Kabarett präsentieren zu wollen. Das ist auf jeden Fall erfreulich. Für eine reine Kabarettbühne aber hat niemand ein Konzept eingereicht. Alle der Interessenten, die, so wie es in unserer Ausschreibung explizit gewünscht war, auch Kabarett anbieten, würden Kabarett wesentlich deutlicher als bisher im Bockshorn durch andere Spartenangebote ergänzen.

Wie Sie ebenfalls sicher wissen, wurden während der laufenden Ausschreibung für die Räume des Bockshorn dem Theater Chambinzky seine Räume gekündigt, weshalb sich dieses ebenfalls um das Bockshorn bewarb. Dabei gehörte das Chambinzky zu den Mitbewerbern, die auch künftig Kabarett veranstalten wollen. Wie Sie vielleicht wissen, hatte und hat das Chambinzky seit seinem 40 jährigen Bestehen immer auch ein großes Herz für Kabarett und Comedy. Selbst einige der heutigen Stars des Bockshorn sind vor dessen Etablierung in Würzburg im Chambinzky aufgetreten und durch dessen Unterstützung bekannter geworden.

Eine breit aufgestellte Bewertungskommission aus fünf städtischen Dienststellen und der freien Szene hat dann alle sechs Bewerbungen geprüft und den gemeinnützigen Verein Chambinzky auf Platz eins gesetzt. Der Stadtrat hat dies bestätigt und die Verwaltung mit Vertragsverhandlungen beauftragt. Parallel hat das Chambinzky massiv versucht, in monatelangen Verhandlungen seinen Vermieter zu bewegen, die Kündigung ihrer hervorragenden Räume in der Valentin-Becker-Straße wieder aufzuheben. Am Ende konnte zwar der Auszug zum 31.12.2023 und damit die unverschuldete Insolvenz der größten freien Kultureinrichtung Würzburgs abgewendet, aber leider nicht mehr als ein schrittweiser Auszug erreicht werden.

Aufgrund der Hoffnungen auf eine Rücknahme der Kündigung, wurde verständlicherweise mit der Mietvertrag für das Bockshorn abgewartet. Inzwischen sind die Vertragsverhandlungen einvernehmlich abgeschlossen. Der Stadtrat wird nun in einer der kommenden Sitzungen abschließend über den Abschluss des Mietvertrags beschließen.

Nach erforderlichen Sanierungs- und Umbauarbeiten durch das Chambinzky selbst kann dann hoffentlich wie geplant der Spielbetrieb zum Herbst aufgenommen werden. Das Chambinzky hat noch einmal bestätigt, dass Kabarett in jedem Fall ein Teil des künftigen Bühnenprofils ausmachen werde. Insofern hoffe ich sehr, dass auch in Zukunft Kabarett in Würzburg eine wichtige Rolle im Veranstaltungskalender der Kulturstadt Würzburg haben wird. Ebenso hoffe ich, dass es gelingt, das Chambinzky zu retten und Würzburg nicht gleich zwei wichtige Bühnen verliert. Denn, auch dies darf mensch nicht verkennen: Die Verkleinerung und Verlagerung ist für das Chambinzky eine enorme auch wirtschaftliche Herausforderung mit großem Risiko.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn viele Freund:innen des Kabarett in Würzburg künftig das Chambinzky ebenso engagiert unterstützen, wie zuletzt das Bockshorn.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Köneke

berufsm. Stadtrat

Leiter des Referats für Kultur und Tourismus

Stadt Würzburg